

# Feuerwehr in alten Zeiten

Die Geschichte, „sich des Feuers zu wehren“, hat ein ehrwürdiges Alter. Schon im alten Ägypten hat es eine organisierte Feuerabwehr gegeben. Bei den Römern war - wie so vieles - auch das Feuerlöschwesen bereits gut organisiert. Unter dem römischen Kaiser Oktavianus (44 v.Chr. - 14. n.Chr.) besaß die Stadt Rom ein aus Sklaven gebildetes Feuerlöschkorps, das im Jahre 6 n.Chr. in ein 7000 Mann starkes Feuerwehr- und Sicherheitskorps umgewandelt wurde. Die Löschgeräte jener Zeit bestanden hauptsächlich aus Feuereimern, Leitern und Feuerhaken. Mit der römischen Kultur kam auch die Pflicht zur Bildung von Feuerwehren in die österreichischen Siedlungszentren. Schmiede, Zimmerer etc. wurden für den Feuerschutz verpflichtet und hatten bei den vielen Holzgebäuden und offenen Feuerstätten sicher auch eine Menge zu tun. Das galt auch für die Städte des Mittelalters, die auf engem Raum eine hohe Bebauungsdichte aufwiesen. Landesherrliche Regierungen und die Stadtorigineitäten waren bemüht, durch Verordnungen und Strafandrohungen der Feuersgefahr zu begegnen. Die älteste diesbezügliche Verordnung in Österreich ist im Wiener Stadtrecht des Herzogs Leopold v. 18.10.1221 zu finden.

1339 erließ die Tiroler Landesherin Margarethe Maultasch die „Meraner Feuerlöschordnung“. Eine erste Kodifizierung feuerpolizeilicher Bestimmungen für das ganze Land Tirol ist in der Tiroler Landesordnung aus dem Jahre 1532 zu finden. Danach sollten bei Feuersnot die Bewohner des betroffenen Viertels *„dem Feuer zulaufen und Fleiß haben, dasselbe zu löschen, auszutilgen und abzuwehren“*. Ein Teil der Bewohner sollte jedoch daheim bleiben, um neue Anordnungen des Viertlers entgegennehmen zu können. In der dazumal noch bayerischen Herrschaft Kitzbühel herrschten ähnliche Bestimmungen.

1610 wurde die erste „Kitzbühler Feuerordnung“ erlassen. Regelmäßige Feuerbeschau, Vorschriften über brandsichere Bauweisen und die Bereitstellung von Löschwasser sind in ihr enthalten. 1787 wurde für ganz Tirol eine Feuerlöschordnung für Städte und Märkte sowie für das offene Land erlassen. In dieser Verordnung wird erstmals von metallischen Feuerspritzen gesprochen und dass regelmäßige Übungen damit abzuhalten seien.

Der Kitzbühler Pfleger Joseph Kaisermann verfasste anlässlich einer Feuerbeschau am 14. Juli 1788 einen Bericht, wonach in Jochberg bei der Schmelzhütte neben anderen Requisiten eine Spritze - und bei der Pfarrkirche St. Wolfgang 2 Leitern und Haken an Feuerlöschgeräten vorhanden waren.

Die Jochberger Hütte war natürlich extrem feuergefährdet-1728 brannte die 1716 fertig gestellte Hütte bis auf die Grundmauern ab. Die Jochberger Nachbarschaft hatte sich damals durch freiwillige Mithilfe bei der Brandbekämpfung eine Belohnung des Österreichischen Berg- und Schmelzwerkshandels verdient.

## 1880

Bau des Spritzenhauses Holzgebäude mit Zinkblecheindeckung und Schlauchturm (erbaut im Jahre 1880) in der Nähe der Pfarrhofmauer - Kostenpunkt 400 fl (=Gulden) Eine Wagenspritze mit Normalgewinde 6 Atmosph. Bedienung 8 Mann - Kosten 1200 fl Leitern mit Stützen 2 Stück je 10m lang und 1 Stück 8,5 m .

## 1881

wurde in Tirol eine Feuerwehrordnung erlassen, die die Gründung „Freiwilliger Feuerwehren“ auf Vereinsbasis nach dem 1862 erlassenen Vereinsgesetz empfahl. Aus dem Gesetz geht jedoch hervor, dass schon vorher „Freiwillige Feuerwehren“ in Tirol existierten.

## 1884

wurde der Landesfeuerwehrfond gegründet, dessen Mittel die Feuerersicherungsgesellschaften aus ihren Bruttoeinnahmen beisteuerten. Aus diesem Fond erhielten die Gemeinden Zuschüsse zur Be-

schaffung von Feuerlöschgeräten und zur Unterstützung der im Dienst verunglückten Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebenen.

## 1891

Feuerwehrlöschordnung Jochberg:

Im Dorfe steht der Gemeinde hinreichend Wasser aus einem zu diesem Zwecke errichteten Wasserreservoir zur Verfügung, in der Hütte aus einem Bache.

In den anderen Häusergruppen sind Brunnen mit ihren Brunnstufen, wobei jedoch kaum Wasser in hinreichendem Maße vorhanden sein dürfte. Diesem Übelstande konnte absolut nicht abgeholfen werden, da es an Wasser mangelt.

An Löschgeräten besitzt die Gemeinde Jochberg:

Eine gute Wagensaugspritze mit 5 Schläuchen, eine zweirädrige Spritze, 15 Wassereimer, eine große Feuerleiter, 1 Laterne. Feuerwehr besteht keine - Es werden jedoch alljährlich 2 Spritzenproben abgehalten.

Leitern und Laternen sind in jedem größeren Hause hinreichend vorhanden. Ob auch Feuereimer vorhanden sind, ist der Gemeindevorstellung nicht bekannt.

Die Ausgaben an Löschgeräten beliefen sich in den letzten 10 Jahren auf 84 Gulden und 70 Kreuzer. Jochberg a.d. 1891

1905

Es gab 1905 schon eine Ehrung für „25 Jahre Feuerwehr“

## Die Löschordnung für die Gemeinde Jochberg laut Beschluss vom 2.12.1905:

Pkt. 1:

Der Ausbruch einer Feuersbrunst innerhalb des Gebietes der Ortsgemeinde wird bekannt gemacht durch einseitiges Anschlagen aller Kirchenglocken und zwar zuerst gemeinsam und dann abwechselnd von der größten bis zur kleinsten.

Pkt. 2:

Ein Brand in einer Nachbargemeinde wird signalisiert durch einseitiges Anschlagen aller Kirchenglocken abwechselnd von der kleinsten bis zur größten.

Pkt. 3:

Nach § 8 des vorbezogenen Gesetzes ist jeder Bewohner und selbst jeder Fremde in der Gemeinde bei Strafe verpflichtet, über Aufforderung des Gemeindevorstehers oder seiner Bestellten innerhalb des Gebietes der Ortsgemeinde unentgeltliche persönliche Dienste zur Bewältigung des Brandes, soweit er hiezu fähig und sein eigenes Eigentum nicht in Gefahr ist, zu leisten und die aus diesem Anlass von ihm nicht benötigten Geräte zum Herbeischaffen des Wassers und zum Löschen des Feuers beizustellen.

Außerdem ist die Gemeinde nach § 9 des Gesetzes verpflichtet, auch den Nachbargemeinden bei Feuers-

brünsten nach Tunlichkeit Hilfe zu leisten.

Pkt. 4:

Um sich mit der Bedienung und Behandlung der Löschgerätschaften möglichst vertraut zu machen, hat die Löschmannschaft von Zeit zu Zeit, wenigstens aber 2 x im Jahre über ergangene Aufforderung des Gemeindevorstehers Löschproben abzuhalten, im Übrigen sich aber alle jene Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die für eine erfolgreiche Löschaktion notwendig erscheinen.

1906

Gemeindevorsteherung Jochberg

In Ausführung des § 11 der Feuerwehrordnung wird Ihnen hiermit bekannt gegeben, dass der Gemeindeausschuss in der Sitzung am 2.12.1905 folgende Bestimmungen getroffen hat:

1.) Zur Leitung der Spritzen, zur Führung der Schläuche, zum Besteigen der Gebäude und so weiter wurden folgende Personen bestimmt: Johann Zimmermann als Spritzenleiter, Josef Krimbacher als 1. Schlauchführer, Alois Huber als 2. Schlauchführer, Michael Markl als 1. Steiger, Vinzenz Hörl als 2. Steiger, Johann Gantschnigg und Balthasar Luckner als Bediener der Schubleiter.

2.) Die Beförderung der Spritze und Löschgeräte obliegt folgenden Besitzern von Zugtieren in nachstehender Reihenfolge: Josef Hochfilzer – Wirt, Georg Huber – Wagstätt, Georg Hechenberger – Marter, Franz Hechenberger – Rueper.

3.) Die Verwahrung und Instandhaltung der Löschgerätschaften obliegt dem Johann Zimmermann, Schmiedmeister.

Gemeindevorsteherung  
Jochberg, am 1.8.1906  
Johann Hechenberger

1908

Erste Vorbesprechung zur Gründung der Feuerwehr Jochberg am 24. Mai 1908.

## Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Jochberg

Während im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck die Akten über die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Jochberg (Vereinsregister Nr. 3182/1) einem Brandschaden zum Opfer fielen, hat sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Jochberg das erste Protokollbuch mit der Gründungsurkunde erhalten.

Unter dem Vorsitz von Löschinspektor Anton Rothbacher aus Kitzbühel fand am **19.07.1908** im Gasthof „Schwarzer Adler“ die Gründungsversammlung statt.

Aus den 80 anwesenden wehrtauglichen Ortsangehörigen wurde folgender Ausschuss bestellt :

### Feuerwehrhauptmann

Josef Krimbacher,  
Krämer zu Ludhammer

### Stellvertreter

Josef Hochfilzer,  
Wirt zum Schwarzen Adler

### Schriftführer

Johann Aigner, Schulleiter

### Kassier

Robert Mayr,  
k.u.k. Bergarbeiter

### Zeugwart

Anton Koidl

Den Feuerwehrmännern wurde ein jährlicher Mitgliedsbeitrag von 25 Groschen abverlangt, der später auf 50 Groschen erhöht wurde.

Am 17. März 1929 haben Feuerwehrmänner eine freiwillige Rettungsabteilung gegründet.

# Kommandanten der Feuerwehr seit Bestehen



Josef Krimbacher  
1908 - 1911



Matthäus Oppacher  
1911 - 1920  
1922 - 1924



Peter Aufschnaiter  
1920 - 1922

Johann Krimbacher  
1924 - 1926



Josef Oberhauser  
1926 - 1937  
1947 - 1952  
Josef Krimbacher  
1937 - 1947



Matthias Bachler  
1952 - 1968



Günter Oberhauser  
1968 - 1973



Georg Bachler  
1973 - 1998



Martin Luxner  
1998 - 2008

Alexander Bachler  
Ab 2008  
Bild siehe Vorwort

## Frauenfeuerwehr in Jochberg

Während des Zweiten Weltkrieges gab es offensichtlich aus der Not heraus, da die meisten Männer eingerückt waren, eine Frauenfeuerwehr. Aus einer Aufzeichnung der Feuerwehr Jochberg geht hervor, dass die unten angeführten Frauen folgende Ausrüstungsgegenstände ausgefasst haben: Überzug, Mütze, Stiefel, Koppel und Haarnetz.

Diese Stücke wurden jeweils ausgegeben an: Höck Paula (Hansl.), Bachler Rosa (Scherl Rosl), Hechenberger Gretl (Vorderreith), Oberhauser Gretl (Parzen), Hechenberger Lisl und Burgi (Marter), Auberger Thresl (Huberegg), Pletzer Maria (Kupfstatt Moidl), Kaltenhauser Sophie, Haller Kathi, Mantinger Maria.

Lisl Leo (Stanger Lisl) berichtete dem Ortschronisten Georg Jöchel von einem vierzehntägigen „Brandbombenbekämpfungskurs“, den sie in Wörgl mitgemacht hat.

## Gründung der Freiwilligen Rettung

Aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr wurde in der Gründungsversammlung vom 17. März 1929 um 10 Uhr Vormittag die Freiwillige Rettungsabteilung Jochberg gegründet.

Der Feuerwehrkommandant Josef Oberhauser begrüßte als Vorsitzender alle Anwesenden und gab Zweck und Ziel der zu gründenden Rettungsabteilung bekannt.

Nachdem sich alle Anwesenden mit seinen Vorschlägen einverstanden erklärten, wurde die Gründung derselben beschlossen. Da sich von den Versammelten bereits 28 als aktive Mitglieder gemeldet haben, wurde zur Wahl eines Obmannes, Obmannstellvertreters, Schriftführers und Kassiers geschritten.

Als Obmann wurde Herr Josef Oberhauser von den Versammelten in Vorschlag gebracht und ersucht, die Stelle anzunehmen.

Als Obm.Stv. Herr Matthäus Oppacher, als Schriftführer Josef Kometer und als Kassier der Feuerwehrkassier Georg Hechenberger.

Diese Personen wurden

durch Zuruf bzw. Erheben der Hände einstimmig gewählt. Bei der Gründungsversammlung wurde bereits die Anschaffung einer Räderbahre sowie anderer notwendiger Bedarfsartikel beschlossen.



Mit dieser Räderbahre wurden die Kranken und Verletzten nach Kitzbühel transportiert. Die Rekordzeit soll bei 35 Minuten gelegen sein.

## Vom Spritzenhaus zur modernen Einsatzzentrale

**1880**

Bau des  
1. Spritzenhauses

Holzgebäude mit  
Zinkblecheinde-  
ckung und  
Schlauchturm  
(erbaut im Jahre  
1880) in der Nähe  
der Pfarrhofsmau-  
er  
Kostenpunkt 400 fl  
(Gulden)



**1958**

Zeughaus II

Die Löschgeräte und Schläu-  
che wurden in einer Bretter-  
hütte neben dem heutigen  
Gemeindehaus verwahrt  
(1. Spritzenhaus)  
Nach Brandeinsätzen im Win-  
ter mussten die steif gefroren-  
en Hanfschläuche im Saal  
des Gasthofes „Zum Schwar-

zen Adler“ getrocknet werden.  
Dieser Zustand war auf Dauer  
nicht tragbar und so wurde am  
12. Mai 1954 innerhalb der  
Feuerwehr ein Sonderaus-  
schuss gebildet, dessen Auf-  
gabe es war, der  
Gemeindevertretung entspre-  
chende Vorschläge zum Neu-

bau eines Zeughauses zu un-  
terbreiten.

Als Standort für das neue  
Feuerwehrgerätehaus wurden  
von diesem Sonderausschuss  
folgende Grundstücke ins Au-  
ge gefasst: (Auszug aus dem  
Ausschussprotokoll – verfasst  
vom damaligen Schriftführer  
OF i.R. Leopold Draxl):

Das neue Zeughaus ist nach  
Ansicht des Ausschusses so  
zu gestalten, dass darin ein  
abgeteiltes Magazin, ein Rot-  
kreuzraum, ein Klosett, ein  
Schlauchturm und ein Schu-  
lungs- und Gemeinschafts-  
raum (1.Stock) untergebracht  
werden kann.

Keiner dieser Vorschläge



A) Sonnfeld gegenüber  
Pletzer August in der Weg-  
scheidgasse (eventuell  
Tausch gegen altes Feuer-  
wehrmagazin)

B) Stockerbühelfeld neben  
dem Haus Schützkogel  
(Valkanova)

C) Künstlhäusfeld und ein Teil  
vom Neuhausfeld  
(Hochfilzer) zwischen Bundes-  
straße und Künstlhäusl

wurde von der pol. Gemein-  
vertretung aufgegriffen.

Mit dem Bau des neuen Ge-  
meindehauses wurde dann  
schließlich als Anbau auch ein  
Zeughaus geschaffen. Dazu  
verpflichtete man die Gemein-  
debürger zu Dienstleistungen  
(„Hand- und Zugdienste“).

Eröffnet wurde das Zeughaus  
im Jahr 1958.

**2001**

Zeughaus III

Für das Tanklöschfahrzeug, welches 1973 angeschafft wurde, musste bereits die Toreinfahrt vergrößert werden und das Rüstfahrzeug (gekauft 1995) konnte schließlich nicht mehr im alten Zeughaus beim Gemeindehaus untergebracht werden. Auch der Platz für die immer umfangreicher werdende Ausrüstung wurde zu klein.

Also wurde wieder überlegt ein neues Zeughaus zu bauen. Der Standort war wieder eine genauso schwierige Frage wie vor 40 Jahren. Es wurde auch ein Standort in der Nähe Hechenmoos angedacht, gemeinsam mit Aurach. Dieser Vorschlag wurde sofort wieder verworfen. Auch die Standorte Hütte beim Bauhof, beim Mesnerhaus und ein Ausbau des alten Zeughauses kamen nicht in die nähere Auswahl. Etwas

ausführlicher wurde die Möglichkeit am Wagstättbichl diskutiert. Übrig blieb dann aber nach einem erfolgreichen Grundtausch das Neuhausfeld. Nach einem umfangreichen Wettbewerb entschied man sich für den Neubau als Einsatzzentrale für die Feuer-



wehr, Bergrettung und Polizei (damals noch Gendarmerie). Im März 2000 wurde mit dem Bau begonnen und im Jahr 2001 konnte die Feuerwehr in das Zeughaus III einziehen. Kosten der gesamten Einsatzzentrale € 1,308.568,65. Dafür gab es 57% Landesförderungen, d.s. € 748.820,88, bestehend aus Bedarfszuweisung, Landesfeuerwehrfond und Zuschuss für Bergrettung.

## Fahrzeuge und Gerätschaften

**1788**

Bei der Schmelzhütte neben anderen Requisiten eine Spritze - und bei der Pfarrkirche St. Wolfgang 2 Leitern und Haken waren an Feuerlöschgeräten vorhanden.



**1880**

Eine Wagenspritze mit Normalgewinde 6 Atmosph. Bedienung 8 Mann – Kosten 1200 fl; Leitern mit Stützen 2 Stück je 10m lang und 1 Stück 8,5 m .

**1927**

Ankauf einer Gebirgs motorspritze 18 PS Firma Rosenbauer, Kaufpreis ÖS 5.200,-, finanziert durch die Gemeinde ÖS 1.500,- eine Haussammlung und einen Glücktopf sowie einer Anleihe bei der Brandschadenversicherung.

**1891**

An Löschgeräten besitzt die Gemeinde Jochberg:

Eine gute Wagensaugspritze mit 5 Schläuchen, eine zweirädrige Spritze, 15 Wassereimer, eine große Feuerleiter, 1 Laterne.

Leitern und Laternen sind in jedem größeren Hause hinreichend vorhanden. Ob auch Feuereimer vorhanden sind, ist der Gemeindevorsteherung nicht bekannt.



### 1933

Ankauf einer zweiten Motorspritze. Laut Gemeinderatsbeschluss vom November 1933 gewährt die Gemeinde zum Ankauf einer zweiten Motorspritze „Rosenbauer – D 40“ ein unverzinsliches Darlehen in Höhe von ÖS 2.400,-.

### 1958

Mit dem Einzug in das neue Zeughaus wurde auch ein geländegängiges Fahrzeug angeschafft, Marke DKW mit Anhänger für die Spritzen. Um das Gerät besser nutzen zu können, wurde es in der Schweiz so umgebaut, dass es auch zum Schneeräumen am Dorfplatz geeignet war.



### 1969

Am 9. Juni fasste der Gemeinderat den Beschluss, zwei neue geländegängige Fahrzeuge, Marke Landrover, anzukaufen. Kosten ÖS 271.500,-



Finanzierung: Landesfeuerwehrtfond ÖS 30.000 pro Fahrzeug, Landesbrandschadenversicherung Darlehen ÖS 80.000,- Kameradschaftskasse ÖS 15.000,- Rest Gemeinde.

### 1974

Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges (TLF 2000 Mercedes LF 911/32)  
Kosten ÖS 730.000,-  
Finanzierung: ÖS 100.000,- Feuerwehr (Spenden),  
ÖS 100.000,- Gemeindebeitrag  
1973, ÖS 200.000,- Darlehen TI-  
LAND (3%) und ÖS 330.000,- Darlehen.



### 1995

Ankauf eines Rüstlöschfahrzeuges Mercedes 1124 AF mit Aufbau der Fa. Empl und Funk der Fa. Seisl.  
Kosten: ÖS 2,494.816,80  
Finanzierung: Rund 25 % Landesfeuerwehrverband, Rest Gemeinde.

### 2004

Ankauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges. Nach gut dreißig Jahren war der Tankwagen zu ersetzen.

Kosten: € 283.000,-

(ÖS 3,894.160,-)

Finanzierung:

€ 30.000 Bedarfszuweisung

und € 37.500 Landesfeuerwehr-

und Katastrophenfond

(23,85%), € 4.000 Tiroler-

versicherung,

€ 15.000 Feuerwehr



## 2008

Ankauf eines Last – Löschfahrzeuges. Der letzte Landrover, an-

gekauft im Jahr 1969 hat ausge-  
dient und wird durch dieses  
Lastfahrzeug er-  
setzt. Kosten für  
Fahrzeug  
€ 85.000 und  
Ausrüstungscon-  
tainer € 29.000  
gesamt  
€ 114.000,-  
(ÖS 1,568.674,-)



Finanzierung: Land € 34.000 für das Fahrzeug  
(Bedarfszuweisung, Landesfeuerwehr- und Katastrophenfond  
40%), € 5.000 Tirolerversicherung, € 80.000 Gemeinde. Feuer-  
wehr kauft zusätzlich noch weitere Ausrüstung.

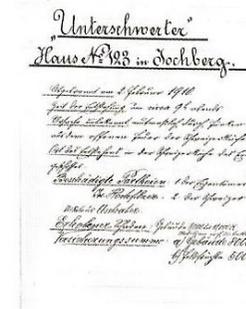


In den letzten dreizehn Jahren wurden in  
Jochberg insgesamt mehr als 1,88 Mio €  
(25 Mio ÖS) investiert. Zirka die Hälfte brach-  
te die Gemeinde dafür auf. Nicht eingerech-  
net sind in dieser stolzen Summe die vielen  
kleineren Investitionen, die aus dem laufen-  
den Gemeindebudget, aus Spenden und oft  
auch aus der Kameradschaftskasse der  
Feuerwehr finanziert wurden.

## Brände und Katastrophen

### Schwere Einsätze

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| 1908 19.05. Kainzern        | Feuer um 8 Uhr abends ausgebrochen,<br>Ursache unbekannt. Schaden am Ge-<br>bäude 7000 Kronen, am Mobiliar 1000 K                    |
| 1909 04.09. Strassern       | Feuer um ca. 2 Uhr nachmittags aus-<br>gebrochen. Ursache unbekannt.   |
| 1910 02.02. Unterschwertler | um ca. 9 Uhr abends<br>abgebrannt,<br>Ursache unbekannt.<br>Gebäudeschaden<br>8000 K, Feldfrüchte<br>500 K, Mobiliar unbe-<br>kannt. |
| 1915 22.03. Stallern        | Stallern abgebrannt  |
| 1916 19.11. Schmidhaus      | Haus des Michael Leo abgebrannt  |
| 1917 21.11. Lembergern      | 6 Uhr morgens Feuer auf dem Hof; Stall<br>und Stadl, Heu, Stroh und Fahrnisse ver-<br>brannt.  |
| 1917 28.06. Thenn           | Blitzeinschlag im Stall beim<br>Melken, 1 Kuh tot, Magd bewusstlos   |
| 1918 13.01. Exenberg        | Exenberg durch Brandstiftung (Russe)<br>abgebrannt   |
| 1918 23.05. Rettenwandalm   | Rettenwandalmhütte durch<br>Blitzschlag abgebrannt   |
| 1921 28.05. Lemberg         | abgebrannt   |
| 1922 02.06. Künstl-Kradah   | Stall nach Blitzschlag abgebrannt  |
| 1921 29.06. altes Wirtshaus | Dachstuhlbrand, gelöscht   |



- |      |  |                |   |
|------|--|----------------|---|
| 1925 | 21.04.   | Egger Haus     | abgebrannt  |
| 1925 | 29.04.   | Taxen          | Bauernhaus abgebrannt                                       |
| 1930 |  | Kupfstatt      | Bauernhaus abgebrannt                                       |
| 1932 | 20.11.   | Vorderkünstler | abgebrannt  |
| 1968 | Schweres Hagelgewitter verursachte größte Überschwemmungen seit langer Zeit. In der Nähe des Müllplatzes wurde durch eine Mure ein Reisebus verschüttet. Alle Insassen konnten gerettet werden |                |   |
| 1983 | Nov.   | Barackenbrand  | Ehemals Fa. Haslmayr  |
| 1986 |  | Kapelle        | Brand in der Jochbergwald Kapelle                           |
| 1990 | März   | Obergöll       | Stall abgebrannt  |
| 1992 |  |                | Flugzeugabsturz 5 Tote                                      |
| 1994 | 06.07.   | Obergöll       | Hof durch Blitzschlag abgebrannt                            |
| 1995 | 21.09.   | Paß Thurn      | Nach LKW-Absturz einige tote und verletzte Kamele geborgen. |
| 1996 | 04.08.   | Saukasergraben | Wochenendhaus abgebrannt                                    |
| 1997 | Nov.   | Schwerterweg   | Privathaus der Fam. Larch abgebrannt                        |
| 1998 | 01.11.   | Lippern        | Haus nach Umbau abgebrannt                                  |

2004	Dez.	Schwerter	Bauernhof abgebrannt
------	------	-----------	----------------------



Diese Aufzählung erhebt natürlich nicht den Anspruch vollständig zu sein. Unzählige kleinere und nicht minder schwierige Einsätze (immer mehr auch bei Autounfällen) waren zu bewältigen.